

**Michael Reufsteck, Stefan Niggemeier: Das Fernsehlexikon. Alles über 7000 Sendungen von *Ally McBeal* bis zur ZDF-Hitparade**

München: Goldmann Verlag 2005, 1512 S., ISBN 3-442-30124-6, € 49,90

Man nehme einen griffigen Titel (*Das Fernsehlexikon*), einen anschlussfähigen Untertitel („Alles über 7000 Sendungen von *Ally McBeal* bis zur ZDF-Hitparade“ – der erste Eintrag ist „A, B, C“, der letzte „12.30“), verpflichte einen bekannten Publizisten als Mitherausgeber (Stefan Niggemeier), lasse einen Prominenten (Bastian Pastewka) das Vorwort schreiben, definiere, welchen Rahmen das Lexikon eigentlich hat und entschuldige sich schon im Vorwort für mögliche Fehler: Fertig ist das populäre Sachbuch der Gegenwart, das man nicht wirklich braucht, über dessen Existenz man sich aber doch gelegentlich freut. Denn obwohl es einfach wäre, eine Lücke im dichten Netz der Serien und Mehrteiler zu finden (so z.B. fehlt die DDR-Gerichtsserie *Von Fall zu Fall*, die ab 1989 vom Fernsehtheater Moritzburg produziert wurde), bietet es doch schnellen Zugriff auf fernsehgesehichtliche Basisinformationen.

So archivieren Michael Reufsteck und sein Mitherausgeber auf 1512 Seiten die Serienkultur der letzten fünf Fernsehjahrzehnte. Aufgenommen wurden knapp 7000 Sendungen, die mit mindestens drei Folgen auf einem der deutschen Vollprogramme (ARD, ZDF, DFF1, DFF2, SAT.1, RTL, Pro Sieben, RTL2 oder Kabel 1) liefen. ‚Größere Bedeutung‘ war den Herausgebern eine weitere Eigenschaft, um darüber hinaus eine Sendung zu einem Eintrag werden zu lassen. Schon die Auswahlkriterien sind wenig stringent und dass ein derartiges Lexikon bereits mit dem Redaktionsschluss veraltet, muss man als Leser eines solchen Buches akzeptieren. Die Länge der Einträge variiert zwischen wenigen Zeilen und mehreren Seiten. Folgende Informationen verspricht die „Bedienungsanleitung“: Sendetitel, Sender der Erstausstrahlung, Zeitraum der Erstausstrahlung, Untertitel, Anzahl der Folgen, Produktionsland, Art der Sendung, ggf. Autor oder Erfinder (Creator) bzw. Regisseur (Originaltitel: Originalausstrahlungszeitraum) und Inhaltsbeschreibung sowie Hintergrundinformationen.

In der Diktion, die gelegentlich an populär aufgearbeitete Werbetexte erinnert, wendet sich der Text an den begeisterten Laien bzw. den erste Hinweise suchenden Experten. Wissenschaftlichkeit steht nicht im Vordergrund, die Texte bieten erste Einblicke und damit einen Anhaltspunkt zum Weiterarbeiten, wobei man keine

Literaturhinweise erwarten sollte – auch das Literaturverzeichnis ist spärlich sortiert in der Auswahl und sehr populär ausgerichtet.

Michael Grisko (Berlin)